

Berlin, Donnerstag,

Berliner

Börsen-Zeitung

Als Gratis-Beilagen erscheinen ausser anderen tabellarischen Uebersichten eine Zusammenstellung aller Submissions-, Allgemeine Verlosungs-Tabellen und Restanten-Listen.

Dieses Blatt erscheint in der Woche zwölfmal.

Abonnements-Preis: vierteljährl. für Berlin 7 M 50 Pf., für ganz Preussen, das übrige Deutschland und ganz Oesterreich 9 M.

Insertions-Gebühr: die vierspaltige Zeile 40 Pf.

Alle Postanstalten, Zeitungs-Spediteure und unsere Expedition nehmen Bestellungen an.

Die einzelne Nummer kostet 10 Pf.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Hierbei als III. Beilage: Allgemeine Verlosungs-Tabelle No. 52.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, 24. December. (C. T. C.) Der Postdampfer „Silesia“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, gestern in San Thomas eingetroffen.

Bern, 24. December. (C. T. C.) Die eidgenössischen Räte haben heute ihre Session geschlossen; die nächste Session ist auf Anfang Juni nächsten Jahres festgesetzt.

London, 24. December. früh. (C. T. C.) Nach den neuesten Berichten aus Pontypridd sind von den Arbeitern, welche sich während der Explosion in der Grube Mardy befanden, bis jetzt 320 getödtet worden.

Belgrad, 23. December, Abends. (C. T. C.) Der Minister des Aeussern, Garaschnin, und der Oesterreichische Gesandte, Graf Khevenhüller, sind aus Nisch hier eingetroffen. — Der König empfing heute eine Deputation der Belgrader Gemeinde, die ihrer Treue und Ergebenheit für den König und die Dynastie Ausdruck gab.

Petersburg, 24. December. (C. T. C.) Die Reichsbank und deren Filialen erheben von heute ab für Wechseldiscount und Darlehen gegen Unterpfand von Waaren 5 %, für solche gegen Unterpfand von Werthpapieren 6 % und für specielle laufende Conti, welche durch Werthpapiere gesichert sind, 6 1/2 %.

Konstantinopel, 24. December. (C. T. C.) In Folge der Depesche des Fürsten Alexander vom 18. d. M., in welcher derselbe eine Garantie hinsichtlich der durch den Krieg für Bulgarien geschaffenen Lage verlangt, erliess die Pforte gestern ein Rundschreiben an die Mächte, worin sie die Frage einer Kriegsentzähigung Serbiens zu Gunsten Bulgariens anregt, den Ausführungen des Fürsten Alexander beipflichtet und die Mächte ersucht, ihrem Circulare vom 13. d. M. zu entsprechen.

Warschau, 24. December, Vorm. 11 Uhr 10 Min. (C. T. C.) Robeisen. Mixed numbers warrants 41 sh. 6 d.

(Siehe am Schluss des Blattes.)

Berlin, 24. den December.

Von verschiedenen Seiten ist angeknüpft worden, dass die Ausführung des Nord-Ostsee-Canals eine ganze Reihe von weiteren Anlagen zur Küstenbefestigung im Gefolge haben sollte. Von künftiger Seite wird darauf aufmerksam gemacht, dass die Frage der Küstenbefestigung mit dem Nord-Ostsee-Canal nicht in Zusammenhang zu bringen sei. Man wird sich erinnern, dass eine anderweite Befestigung der Deutschen Küsten in ausgedehntem Maasse seit geraumer Zeit Gegenstand der eifrigsten Fürsorge des Kaisers ist. Die Landesvertheidigungs-Commission, welche vor Jahr und Tag unter dem Vorsitz des Kronprinzen zusammengetreten war, hat eingehende Vorschläge in dieser Richtung gemacht, und die bald nach dem Schlusse der Beratungen erfolgte Bereisung der Küsten und Besichtigung der strategisch wichtigsten Punkte an denselben seitens des Kriegsministers, General Bronsart v. Schellendorff, wurde damit in Zusammenhang gebracht. Seitdem ist Alles davon still geworden, und man kann annehmen, dass die Ausführung der bezüglichen Pläne einer späteren Zeit vorbehalten ist.

Das Reichsversicherungsamt erachtet die beantragte Bildung einer das Reichsgebiet umfassenden Berufsgenossenschaft sämtlicher Kellereibetriebe der Weinbranche für nicht leistungsfähig und ersucht daher den Bundesrath um Ablehnung des Antrags.

Aus Hamm kommt die Meldung von einer fürchterlichen Mordthat, Gestern Morgen hat daselbst der frühere Schaffner Muckelmann seine Frau, sowie seine fünf Kinder getödtet, indem er ihnen den Hals abschneidet. Der Verbrecher ist bereits verhaftet. Allem Anschein nach hat er die That in einem Anfall von Irrsinn verübt.

Die Note der Pforte, worin die Mächte ersucht werden, die Lösung der Ostrumelischen Frage zu beschleunigen, ist von Deutschland, Oesterreich und Italien beantwortet worden. Letztgenannte Macht begnügt sich mit der Bestätigung des Empfanges der Note. Deutschland und Oesterreich empfehlen, dass der Serbisch-Bulgarische Streit geschlichtet werde, che irgend etwas Weiteres versucht wird, aber sie deuten an, dass eine Conferenz wieder nöthig für die Rumelische Frage werden dürfte.

Wie man aus Belgrad meldet, dürften die in der Waffenstillstands-Acte vorgesehenen Verhandlungen in Betreff des Friedensschlusses zwischen Serbien und Bulgarien unverzüglich ihren Beginn nehmen. Die Namen der von beiden Seiten mit dieser Mission zu betrauernden Unterhändler sind zwar noch nicht bekannt, die betreffenden Ernennungen gelten aber als unmittelbar bevorstehend. Abgesehen von allseitiger Empfehlung eines möglichst beschleunigten Vorgehens ist eine Einflussnahme der Mächte auf diese Angelegenheit, in der das erste Wort naturgemäss den unmittelbaren Interessenten, also den beiden Kriegführenden und der Pforte, zufällt, bisher weder erfolgt, noch auch vorläufig ins Auge gefasst. Die mehrfach aufgetauchte Behauptung, dass die in letzter Zeit in Belgrad stattgefundenen Beratungen der dortigen Vertreter der Mächte der Feststellung einer Grundlage für die Friedens-Verhandlungen gegolten und auch schon ein Resultat ergeben hätten, entbehrt demnach der Begründung. Thatsächlich haben diese Beratungen nur mit der nunmehr erledigten Frage des Waffenstillstandes im Zusammenhange gestanden.

In dem neuen Rundschreiben, welches laut telegraphischer Meldung aus Konstantinopel die Pforte am Mittwoch an die Mächte erlassen hat, wird Bezug genommen auf das Circular vom 13. d. M. Der Inhalt des letzteren lässt sich wie folgt resumiren. Die Note beginnt mit einer weitläufigen Darstellung der Vorgänge auf der Conferenz, wendet sich dann der Mission der beiden nach Philippopol entsendeten Delegirten zu und hebt den wesentlich friedlichen und verständlichen Charakter dieser Mission hervor, deren Hauptzweck es gewesen sei, Blutvergiessen zu verhüten. Im Anfang, so erzählt die Note weiter, seien die Delegirten des Sultans gut aufgenommen worden, späterhin hätten sich jedoch zahlreiche Elemente vereinigt, um die Mission zum Scheitern zu bringen. Angesichts des negativen Resultates dieses Versuches und um Conflicte und Zusammenstöße, die nicht in der Absicht der Pforte liegen, zu vermeiden, wolle die Regierung des Sultans, wiewohl sie ihres Rechtes, die Achtung des Berliner Vertrages wenn nöthig mit Gewalt zu erzwingen, sich vollständig bewusst sei, gleichwohl die Linie nicht verlassen, auf der sie sich bisher gehalten, und wünsche, ihre Anstrengungen mit jenen Europas zu vereinigen und mit den Mächten zur Aufrechterhaltung der Verträge zusammenzuwirken. Da die Einigkeit, welche dieser Politik zu realen Erfolgen verholfen hätte, nicht erreicht worden, so rechne die hohe Pforte nunmehr auf das Wohlwollen der Mächte, dass sie bemüht sein werden, ein Einvernehmen zu Stande zu bringen, das geeignet sein werde, zu einer factischen Lösung der Rumelischen Frage zu führen und der anormalen Situation, die der Türkei grosse finanzielle Opfer auferlegt und die Keime zu künftigen Complicationen in sich birgt, ein Ende zu machen. Die Ottomatische Regierung hält sich überzeugt, dass die erwünschte Entente zu erzielen sei, und hofft, dass die Botschafter in Konstantinopel zu diesem Behufe die nöthigen Instruktionen erlangen werden. — Diese letztere Hindeutung wurde vielfach so aufgefasst, als ob die Pforte eine Fortsetzung der Conferenz-Beratungen wünsche und es wurde vermuthet, dass Italien die Anregung aufnehmen und zu einem förmlichen Vorschlage formuliren werde. Das ist jedoch bisher nicht geschehen und wird wohl auch nicht früher geschehen, so lange die Regierungen der Signatarmächte sich nicht über die Lösung des Ostru-

melischen Problems geeinigt haben werden. Bis zur Stunde fehlt es hierzu an jedem Projecte. Jede Macht hütet sich, mit einem Vorschlage hervorzutreten, und so ist denn die Sache momentan wieder in ein Stadium des Stillstandes und der Stockung gerathen, welches mit der Zuversicht, mit der in Sofia die Anerkennung der Union schon in der nächsten Zeit erwartet wird, nicht übereinstimmt.

In Petersburg ist man sehr erstaut über das Vorgehen des „Russ“, des Organs des Moskauer Führers der Panlawisten, Aksakow. Vor einigen Tagen erst erhielt letzterer eine Verwarnung für einen sehr scharfen Artikel gegen die Russische Diplomatie, und jetzt hat der „Russ“ wiederum einen Artikel gebracht, in welchem die Regierung in rückhaltloser Weise wegen ihrer Haltung in der Orientalischen Frage angegriffen wird. Das Auffallendste aber ist, dass jener Artikel von seinem Verfasser, General Kirejew, mit vollem Namen unterzeichnet ist. General Kirejew, zur Dienstleistung beim Grossfürsten Constantin (Vater) commandirt, ist einer der engersten Panlawisten. Er hatte jenen Artikel einem Petersburger Blatt eingereicht, doch war derselbe von der Censur gestrichen worden; umso mehr ist es zu verwundern, dass der eben streng verwarnte „Russ“ ihn aufnahm.

Zwischen Berlin und Madrid soll eine Verständigung dahin erfolgt sein, dass die Veröffentlichung der Entscheidung des Papstes in der Karolinfrage, sowie die Wahl des Zeitpunktes aus politischen Rücksichten der Spanischen Regierung überlassen bleibt.

Die gestern bereits hervorgehobene auffällige Erscheinung, dass entgegen allen bisherigen Erfahrungen die anfangs dieses Monats merkbar gewordene Versteifung des Goldstandes mit dem Näherücken des Ultimo sich nicht steigert, sondern im Gegentheil nachlässt, ist heute wieder evident zu Tage. Während sonst die December-Regulirung sich stets unter einigermaßen schwierigen Geldverhältnissen zu vollziehen pflegt, scheint diesmal der Geldbedarf ganz ungewöhnlich gering zu sein, eine Thatsache, welche dafür spricht, dass die Summe der bestehenden Hausse-Engagements bei weitem nicht so umfangreich ist, wie man im Allgemeinen erwartet hatte, und dass noch immer ansehnliche Baisse-Engagements existiren. Dies ergibt sich auch aus dem Umstande, dass verschiedene Effekten bei der Prolongation noch Deport sind, wie aus nachstehendem Verzeichnisse der bei der heute fortgesetzten Ultimo-Regulirung gezahlten Prolongationssätze zu sehen; im Durchschnitt war Geld zu 4 1/2 Procent reichlich zu haben; im Einzelnen stellten sich die Prolongationssätze wie folgt: Oesterreichische Credit-Actien 0,15—0,20—0,10 Rep., Franzosen 0,20—0,10 Rep., Lombarden 0,60 Dep., Disconto-Commandit-Antheile 0,30—0,275 Rep., Deutsche Bank 0,20—0,15 Rep., Dortmunder Union, Deutsche Bank glatt, Italiener 0,075 Dep., Ungarn 0,15 Dep., Gemischte Russen 0,20—0,225 Dep., 1884er Russen 0,225 Dep., 1880er Russen 0,075 Dep., Orient-Anleihe 0,175 Dep., Russische Noten 0,35—0,10 Rep. Alles mit Courtage.

Wie alljährlich an diesem Tage, geben wir an anderer Stelle der vorliegenden Zeitung eine Zusammenstellung der Dividendenschätzungen pro 1885, welche wir in einzelnen Notizen zum grössten Theil bereits im Laufe dieses Monats veröffentlicht haben. Obgleich wir es an Bemühungen nicht haben fehlen lassen, um für alle diejenigen Gesellschaften, deren Geschäftsjahr mit 31. December abschliesst, eine Taxation des Ertragnisses, soweit eine solche jetzt schon des Ertragnisses, soweit eine solche jetzt schon möglich ist, aufstellen zu können, weist doch unsere Tabelle diesmal noch manche Lücken auf, weil es uns in Bezug auf einzelne Unternehmungen absolut nicht möglich war, auch nur annähernd zu erfahren, auf welche Dividende die Actionaire für das jetzt zu Ende gehende Geschäftsjahr zu rechnen haben. Dass es sich bei den angegebenen Dividendenziffern pro 1885